



### Schlagworte

Deutsch  
Analyse und Interpretation  
Fremdes Praxisartefakt  
Schülerprodukt  
Planungsentscheidungen  
Bearbeitung im Seminar

## Seminarsitzung: Analyse und Interpretation literarischer Texte

### Materialbeschreibung

Das Verhältnis von Analyse und Interpretation im Umgang mit literarischen Texten stellt Lehrkräfte immer wieder vor große Herausforderungen: Soll/ muss die Analyse der Interpretation vorangehen? Oder schließt sie sich an diese an? Mit welcher Funktion lassen sich Analyse und Interpretation aufeinander beziehen?

Im vorliegenden Material wird das Verhältnis von Analyse und Interpretation bezogen auf Interpretationshypothesen verhandelt. In einem ersten Arbeitsauftrag sollen Interpretationshypothesen daraufhin geprüft werden, ob sie eine Gegenposition zulassen, d.h. ob sie dazu geeignet erscheinen, argumentativ mittels Textanalyse geprüft zu werden. Anschließend soll geprüft werden, wie sich zu einer Interpretationshypothese die passenden Kategorien zur Analyse finden lassen. Denn nicht jede Kategorie ist immer und bei jeder Interpretationsthese sinnvoll einzusetzen. Um zu verhindern, dass Lernende blind Analyse-Algorithmen abspulen, sollen die Studierenden mit diesem Material für das Verhältnis von Analyse und Interpretation sensibilisiert werden.

Das Material ist für eine kooperative Bearbeitung gemeinsam mit den MentorInnen im Seminar geeignet, da die MentorInnen ihre Praxisexpertise in der Gesprächsführung einbringen und damit die Auseinandersetzung ergänzen.

### Inhaltsübersicht

1. Arbeitsauftrag
2. Interpretationsaussagen aus Schüleraufsätzen
3. Zur Verbindung von Interpretation und Analyse
4. Fragenkatalog Erzählanalyse
5. Textanalyse für die Kurzgeschichte
6. Ergebnisse



## Arbeitsauftrag

### 1. Arbeit an Interpretationsthesen von Schüler/innen:

Beurteilen und verändern Sie die fünf Thesen:

- a) Handelt es sich jeweils um eine Interpretationsthese oder mehr um eine Textwiedergabe?
- b) Sind die Thesen so beschaffen, dass auch eine Gegenposition plausibel ist und dass man textgestützt für bzw. gegen die These argumentieren kann?
- c) Formulieren Sie *eine* Schülerthese entweder so um, dass sie das Kriterium von b) erfüllt (Interpretationsfrage), *oder* formulieren Sie selbst eine andere Interpretationsthese oder -frage, die Sie den Schüler/innen im Sinne einer „Bewertungsaufgabe“ (Winkler 2011) vorgeben würden (die Schüler/innen sollen die These bzw. Frage anschließend mittels Textanalyse argumentativ prüfen können).

### 2. Zur Auswahl von Analysekatégorien

Diskutieren Sie, wie sich zu einer der gebildeten Interpretationsthesen oder -fragen die passenden Kategorien für die Analyse finden lassen:

- a) Wie hilfreich sind die in den Leitfäden (Leubner/Saupe, von der Kammer, Folien v. Thomas Zabka) vorgeschlagenen Kategorien?
- b) Welche weiteren und nicht dargestellten Kategorien könnten hilfreich sein?



## Material A

### Interpretationsaussagen aus Schüleraufsätzen

#### **Text 1:**

Ich denke, dass der Ball symbolisch für die Mutter des Kindes steht und dass es zu diesem Zeitpunkt realisiert, dass die verstorbene Mutter für immer unerreichbar ist und für ihn jetzt in den "Himmel" kommt. Das Kind "lässt von seiner Mutter los". Nachdem es von seiner Mutter losgelassen hat, kann es keine Tränen mehr für sie vergießen, obwohl es sehr gerne weiter welche für sie vergossen hätte.

#### **Text 2:**

Die Kurzgeschichte von Gabriele Wohmann mit dem Titel "Denk immer an heut Nachmittag" handelt von einem Familienbruch und der daraus folgenden Konsequenz.

Die Kurzgeschichte beschreibt die Fahrt eines Vaters und dessen Kind ins Internat, da die Mutter gestorben ist.

#### **Text 3:**

Die Kurzgeschichte "Denk immer an heut Nachmittag" wurde von Gabriele Wohmann verfasst. Sie erschien in Darmstadt in ihrem Buch "Ländliches Fest, Sie schildert darin, wie wichtig jeder Einzelne für den Zusammenhalt einer Familie sein kann.

#### **Text 4:**

Die epische Kurzgeschichte von Gabriele Wohmann erzählt von der heute immer häufiger auftretenden Situation gewisser Familien und deren Problematik und Gefühle.

Die Kurzgeschichte erzählt von einem kleinen Jungen, dessen Alter nicht genau bestimmt werden kann, der von seinem Vater ins Heim begleitet wird und verschiedene, auf sich zugeschnittene Metaphern auf dieser Zugfahrt ins Heim durchläuft.

#### **Text 5:**

Man sieht auch, dass es dem Vater nicht gleichgültig ist, was aus dem Kind wird oder wie es ihm ergehen wird, denn auch in Z 49 "Wie freundlich das da liegt" will er, dass es sein Kind schön hat im Internat. Anhand des Jungen, der auf dem Fahrrad fährt bezieht er das Zitat aus Zeile 39 "Er lässt nicht locker" auf sein Kind. Er spornt ihn dazu an sich durchzukämpfen.



## Material B

### Zur Verbindung von Interpretation und Analyse literarischer Texte (nach Thomas Zabka)

#### 1. Interpretation: Funktion der Analyse

Um die Analyse für die Interpretation zu nutzen, sollten Schüler/innen folgende Fragen beantworten können:

- Was wird in dem Text dargestellt/ausgedrückt?
- Wie, d.h. mit welchen narrativen u. sprachlichen Mitteln wird das Dargestellte/Ausgedrückte ‚transportiert‘?

Und: Welche Elemente des „Was“ verstehe ich aufgrund welcher Textbeschaffenheit („Wie“) nicht (genau)?

#### 2. Typische Vorgehensweise bei der Interpretation

- Den Textinhalt wiedergeben und/oder das Thema benennen.
- Eine Deutungsthese formulieren.
- Die formale und sprachliche Gestaltung analysieren.
- Unter Zuhilfenahme der Analyseergebnisse die Deutungsthese ausführen und begründen.

☞ Dieses Schema eignet sich zur schriftlichen Darstellung einer gewonnenen Interpretation

☞ Es eignet sich weniger zur Gewinnung einer Interpretation (in Lern- und Leistungssituationen)

#### 3. Probleme

- Viele Schüler/innen erfassen das Dargestellte und Ausgedrückte ungenau.

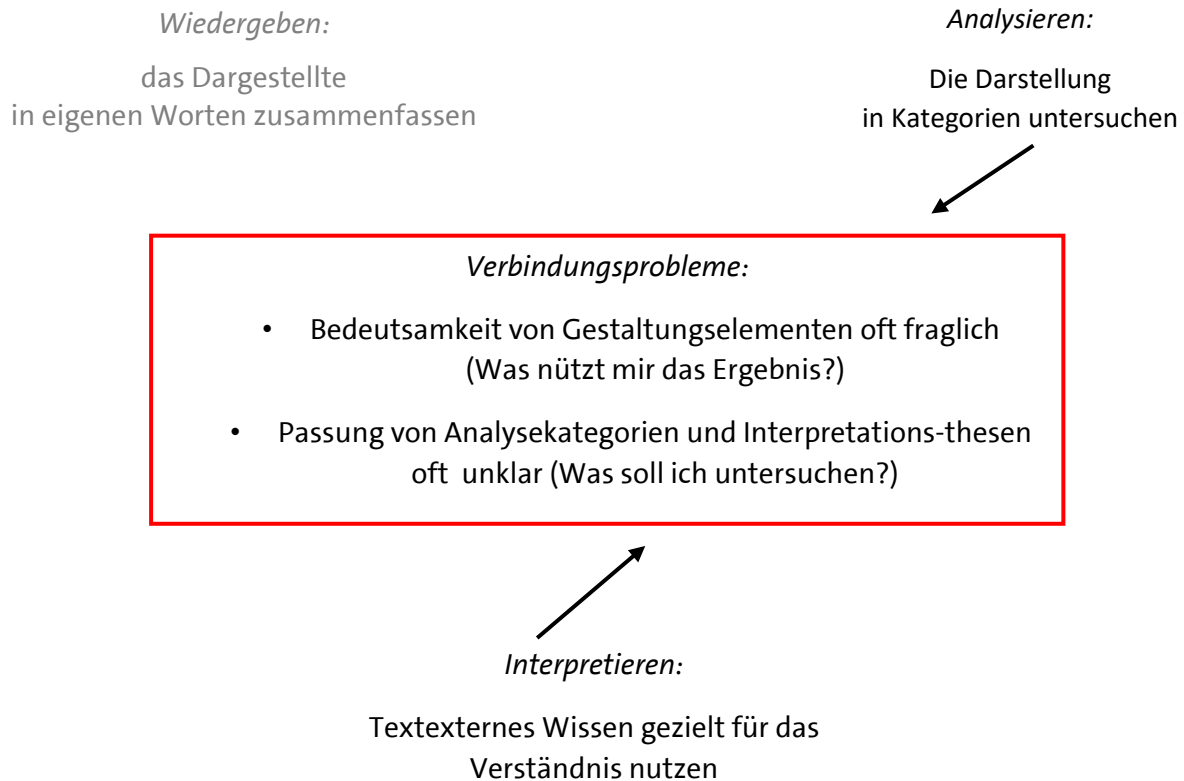
*Die globale Kohärenzbildung misslingt.*

- Deutungsthesen und Argumentationsführung wirken trivial, weil sie kein Verstehensproblem betreffen.

*Das Interpretieren ist nur durch die Aufgabe motiviert.*

- Gestaltungseigenschaften (Erzählperspektive, Zeitgestaltung, Klanggestaltung, syntaktische Phänomene) werden vorrangig und losgelöst vom Inhalt beschrieben.

*Die Formanalyse erschließt den Inhalt nicht.*



#### 4. Vorgehen zur Gewinnung von Interpretationen

- Ich versuche zu verstehen, was der Text inhaltlich darstellt.
- Ich markiere und benenne, was ich nicht (genau) verstehe, und führe die Probleme auf Texteigenschaften zurück.
- Ich versuche zu verstehen, was der Text ausdrückt (Emotionen, Stimmungen, Wertungen).
- Ich denke darüber nach, ob man zentrale Textaussagen, den Textsinn oder den Ausdrucksgehalt *auf unterschiedliche Weise* verstehen kann.
- Darauf aufbauend formulieren ich eine Interpretations*frage*, die ich durch genaue Textuntersuchung klären will.

- Dabei untersuche ich zuerst Texteigenschaften, die den Sinn inhaltlich transportieren oder unklar machen.
- Danach untersuche ich weitere Gestaltungseigenschaften, die den interpretierten Textsinn bestärken.



## 5. Konsequenz für Lernsituationen

Zu der Gewinnung und Explikation von Interpretationen sollten zunächst solche Elemente und Strukturen analysiert werden, die per se Bedeutungsträger sind.

- *Rhetorische Sinnfiguren (Vergleiche, Metaphern ...)*
- *Wortwahl*
- *Semantische Ähnlichkeiten (Wortfelder) und Oppositionen*
- *inhaltliche Struktur (Makrostruktur)*

Zur Stützung bereits gewonnener Interpretationen können Elemente und Strukturen analysiert werden, die nicht per se Bedeutungsträger sind, aber als bedeutsam verstanden werden können.

- *Perspektivgestaltung*
- *Zeitgestaltung*
- *Syntax*
- *Klanggestaltung/Metrum*

## Material C

### Fragenkatalog Erzählanalyse

Leubner, Martin/ Saupe, Anja: Erzählungen in Literatur und Medien und ihre Didaktik. Baltmannsweiler. Schneider Hohengehren 2006.

Aus Kapitel 4.2.4: Vorschlag für einen Strategieorientierten ‚Fragenkatalog‘, S. 163-165

Die Idee der folgenden Tabelle ist es, Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I auf altersgemäße Weise an Fragen der Erzählanalyse heranzuführen und ihnen im Sinne von Lesestrategien ein Handwerkszeug zu geben, aus dem Sie jeweils die für einen bestimmten Erzähltext passenden Strategien auswählen können. T.Z.

☞ Überlege, welche der folgenden Fragen dir helfen können, die Erzählung ... besser zu verstehen. Versuche dann, diese Fragen zu beantworten:

1.
  - a) Teilt der Erzähler uns nur das mit, was die Hauptfigur erlebt?
  - b) Teilt der Erzähler uns auch etwas mit, was die Hauptfigur nicht erlebt (zum Beispiel indem wir abwechselnd mehrere Figuren ‚begleiten‘ oder indem wir unterschiedlichen Figuren ‚in die Köpfe sehen‘ können)?

Welche Wirkung könnte diese Art der Darstellung auf einen Leser haben?  
(Fragen nach der *Erzähl- Perspektive* [quantitativer Point of View] und ihren Funktionen)

2.
  - a) Teilt der Erzähler uns nur ‚von außen‘ mit, was die Figuren tun und sagen (und wie Figuren und Räume aussehen)?
  - b) Teilt der Erzähler uns auch (häufiger) mit, wie es im Inneren der Hauptfigur oder anderer Figuren aussieht: welche Gedanken, Gefühle, Erinnerungen und Phantasien sie haben (ohne dass sie es selbst laut sagen)?

Welche Wirkung könnte diese Art der Darstellung auf einen Leser haben?  
(Fragen nach der ‚Sichtweise‘ [qualitativer Point of View]: *Außensicht* und *Innensicht* und ihren Funktionen)

3.
 

Gibt es in der Erzählung Erklärungen, Meinungen, Wertungen oder ..., die nicht von einer Figur gesagt oder gedacht, sondern vom Erzähler in die Handlung eingefügt werden? Kann ein Leser durch diese Einfügungen die Handlung besser oder anders verstehen? (Frage nach den *Erzählerkommentaren* und ihrer Funktion)

4.
 

Wird in Ich- oder in Er-Form erzählt? Falls der Erzähler die Ich-Form nutzt, welche Wirkung könnte diese Art der Darstellung auf einen Leser haben?  
(Frage nach der *grammatischen Form des Erzählens* und ihrer Funktion – Vorstufe zur Frage nach der Beteiligung/Nichtbeteiligung des Erzählers an der Handlung)

5.
  - a) Gibt es Abschnitte, die aus einer Zeit vor der eigentlichen Handlung erzählen? Kann ein Leser die Handlung durch diese Abschnitte anders/besser verstehen?
  - b) Gibt es Abschnitte, die in der Handlung noch gar nicht eingetretene Geschehnisse voraussagen? Welche Wirkung könnten diese Abschnitte auf einen Leser haben? (Fragen nach den *Rückwendungen* und *Vorausdeutungen* und ihren Funktionen)

6.
 

Wie lange dauert die Zeit, in der sich die Handlung der Erzählung abspielt? Ist diese Zeit insgesamt  
– länger oder  
– ähnlich lang wie die Zeit, die wir brauchen, um die Erzählung zu lesen?  
(Fragen nach der *Erzählgeschwindigkeit/Zeitraffung* und *Zeitdeckung* in der Erzählung insgesamt)

7.
 

Gibt es (häufiger) Abschnitte, in denen  
– Teile der Handlung besonders kurz zusammengefasst oder sogar ausgelassen werden oder  
– in denen die Handlung besonders ausführlich wiedergegeben wird?  
Wie könnten diese Abschnitte auf einen Leser wirken?  
(Fragen nach deutlich *zeitraffenden Erzählabschnitten/Aussparungen* und *zeitdeckenden Erzählabschnitten* sowie den Funktionen dieser Abschnitte mit besonderer Erzählgeschwindigkeit)

## Material D

### Textanalyse für die Kurzgeschichte

#### FAHRPLAN TEXTANALYSE/ KURZGESCHICHTE

1. Lies die Kurzgeschichte in Ruhe durch. Schreibe anschließend auf, was dir nach der Lektüre *spontan in den Sinn gekommen ist*.
  2. Stelle dann kurz zusammen, was du über die *äußeren Umstände* (Ort, Zeit), über die *Figuren* und über den *Handlungsverlauf* erfährst.
  3. Überlege nun: Was ist deiner Meinung nach die *zentrale Idee* (oder das zentrale Problem)? Formuliere dazu einen Satz (oder auch zwei Sätze). Das ist deine (vorläufige) *Interpretationshypothese*.
- Überprüfe dann den Text nach verschiedenen Einzelheiten. Du kannst auf Folgendes achten:
4. Gibt es Textstellen, die du *nicht so recht verstehst*? Kennzeichne sie und markiere sie am rechten Rand mit ?
  5. Gibt es *Textstellen*, die dir *auffallen*? Kennzeichne sie und markiere sie am Rand mit X. Wenn dir Textstellen besonders auffallen, kann das folgende Gründe haben:
    - a. Sie passen eigentlich nicht zum übrigen Text und kommen dir deshalb *seltsam* vor.
    - b. Du verstehst nicht recht, wie sie mit dem übrigen Text *zusammenhängen*.
    - c. Sie werden einmal oder öfter *wiederholt*.
    - d. Es wird mit ihnen ein *Gegensatz* zum Ausdruck gebracht.
  6. Gibt es *sprachliche Merkmale*, die dir besonders auffallen? Überlege:
    - a. Gibt es *bestimmte Wörter*, die dir auffallen? Achte vor allem auf *Substantive, Verben* und *Adjektive*. – Welche Vorstellungen verbindest du mit diesen Wörtern?
    - b. Gibt es Besonderheiten beim *Satzbau*? Sind die Sätze eher kurz und einfach aneinander gereiht? Oder sind sie eher lang und sorgfältig miteinander verknüpft? – Welche *Wirkung* hat der Satzbau?
    - c. Lässt sich eine *Struktur* (eine Ordnung) erkennen? Welche Textteile gehören zusammen? Welche stehen im Gegensatz zueinander? Der Blick auf bestimmte Wörter kann dir hier helfen (*aber – andererseits – doch – auch – und – deshalb ...*).
    - d. Gibt es Formulierungen/ Wörter, die als *bildhafte Rede* anzusehen sind? Wenn ja: Aus welchem Sachbereich stammen die *Bildspender*? Und worauf beziehen sie sich? (Wer sind die *Bildempfänger*?)
  7. Wie wirkt die *Darstellung durch den Erzähler*? (Ist er *neutral*? Oder lässt er erkennen, dass er mit bestimmten Figuren *sympathisiert*? Wirkt er eher wie ein *distanzierter Beobachter* oder eher wie jemand, der *fast als Beteiligter* des Geschehens angesehen werden könnte?
  8. Kann man bei einigen Figuren aus der Darstellung ihres *Verhaltens* Rückschlüsse auf ihre *Gefühle* ziehen?

Versuche nun, deine einzelnen Beobachtungen zu ordnen. Was passt zusammen? Was passt eher nicht zusammen? (Vergiss nicht, noch einmal über die Textstellen nachzudenken, die dir anfangs unklar waren!) Überlege abschließend, ob du deine vorläufige Interpretationshypothese korrigieren oder präzisieren willst. *Schreibe deine endgültige Interpretationshypothese auf.*

Aus: Kammer, Marion von der (2009): Wege zum Text. Sechzehn Unterrichtsmethoden für die Entwicklung der Lesekompetenz. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren, S. 327.



## Material E

### Ergebnisse aus einer vergangenen Sitzung

#### Text II

Sie schildert darin, wie der Tod der Mutter zu einer emotionalen Distanz zwischen Vater und ~~Sohn~~ Sohn führt!

#### 3) Konkretisierung

In der Kurzgeschichte symbolisiert z. B. der Handschuh das nicht erfüllte Bedürfnis des Jungen nach emotionaler Sicherheit und Nähe.

Zentrale Kernaussage der Kurzgeschichte ist, dass der Junge / das Kind durch den Tod der Mutter mit neuen Ängsten konfrontiert wird.

Anmerkung: Wir sind nicht ganz zufrieden mit unserer These. Diskussionsfähig.

T3: Inwiefern zerbricht das Kind zu der Trennung von den Eltern oder wächst es an und mit der Situation?

Schülerthese aus Text 4:

„Dem Vater ist es nicht gleichgültig, dass sein Kind in ein Internat kommt.“

T4:

DER VATER IST UM  
DAS WOHLERGEHEN  
DES SOHNES BEMÜHT.

„Der Vater möchte sein Kind <sup>Text 4</sup> loswerden.“

„Das Wohl des Kindes liegt ihm nicht am Herzen.“